

Berndorf, Stadt.

Literatur: Top. II 152. — WEISKERN, I 72. — Kirchl. Top. I/5, 141. — SCHWEICKHARDT, I 87. — K. J. MAYER, Chronik von Berndorf 1885. — BECKER, III/1, 331. — Wr. Diöz.-Bl. 1885, Nr. 12. — Bl. f. Landesk. XXXII 42. — Badener Bez.-Bl. 1893, 77. — Der Bautechniker, XXI 43. — Wiener „Zeit“ 1896, Aug. 5. — Klosterneuburger „Zeit“ 1900, Nr. 14. — Hohe Warte, I 322. — Berndorfer Kalender von 1910 an.

Römische Funde: M. Z. K., N. F., XX 101. — CIL III 14097. — Jahrb. f. Altertumskunde III 231.

Römische Funde in Griesfeld: M. Z. K., III. F., 1908, 317.

Geschichte: Kleine römische Siedlung durch Funde nachgewiesen.

(Ober-)Berndorf wird 1136 von den Brüdern von Schwarzenburg dem Kloster Mariazell geschenkt, unter dessen Guts-herrschaft es bis 1849 steht. (K. J. MAYER, S. 5) (*quidquid proprietatis apud Berndorf habent, EIGNER, Mariazell, S. 4*). Vielleicht ist Unter-Berndorf identisch mit dem 1133 im Göttweiger Salbuch genannten Werindorf (*Fontes II/8, 94: ingenuus homo Poto de Potinstein delegavit dimidium mansum ad Werindorf*). — 1842 hatten Ober- und Unter-Berndorf etwa 60 Häuser und 500 Einwohner. — 1843 erfolgte die Gründung der Metallwarenfabrik und damit der rasche Aufschwung des Ortes (MAYER, S. 40). — 1886 wurde Berndorf Markt (*Landesverordnungsblatt f. N.-Ö. 1886*). — 1900 wurde es Stadt (*Erl. d. Ministeriums des Innern Z. 19688*). Es hatte damals etwa 5000 Einwohner. Die Pfarre wurde 1885 gegründet (*Wr. Diöz.-Bl. 1885, S. 144*).

Pfarrkirche
zur
hl. Mar-
gareta.

Pfarrkirche zur hl. Margareta.

Lage: Auf einem Hügel in beherrschender Stellung. Eine monumental angelegte Straße führt achsial auf die Fassade.

Charakte-
ristik.

Charakteristik: Neubarocker Kuppelbau mit zwei Fassadentürmen, nach dem Vorbild der Peterskirche in Wien, von Ludwig Baumann, 1917 geweiht.

Alte
Pfarrkirche.

Alte Pfarrkirche zur Marie Himmelfahrt, in neugotischem Stil mit einem Fassadenturm von Fritz Rumpelmayer, 1883 geweiht.

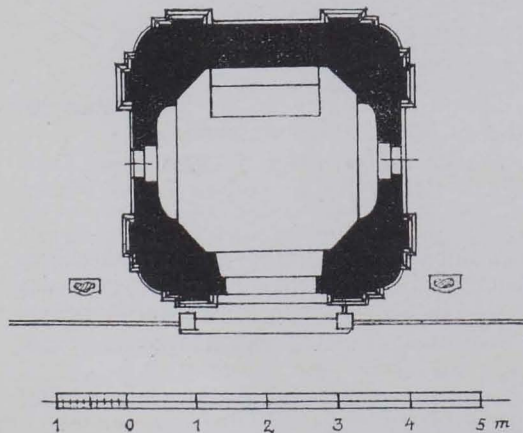
Kapelle.

Kapelle an der Linde.

1879 als Leicheneinsegnungskapelle errichtet, ursprünglich an Stelle der Marienkirche, 1883 auf den Hermannsplatz übertragen.

Holzbau, an der Front drei Rundbogen, von denen der mittlere breiter und höher ist; weit vorspringendes, flaches Satteldach mit Dachreiter; unter einer schönen, alten Linde.

Niederfelder
Marien-
kapelle.



Niederfelder Marienkapelle.

Literatur: Berndorfer Kalender 1911, S. 67. — Der Bautechniker XXI 43.

Geschichte: Nach der Beschreibung des Pottensteiner Pfarrers von 1763 an gleicher Stelle ein steinerner Bildstock mit der Inschrift „Renoviert anno 1744“ unter einem Holzdach. 1764 spendet Frau Magdalena Obermüller, Gattin des Direktors der k. k. Spiegelabrik, 1000 Gulden für einen Neubau. Der Bau wird sogleich in Angriff genommen und vom Wiener Polier Faderl ausgeführt. 1765 vollendet (Inscription). 1766, 2. VII., Weihe. 1774 zwei steinerne Engelsstatuen aufgestellt. 1901 gehoben.

Einfacher Barockbau, ionische Pilasterordnung mit dreiteiligem Gebälk, Rundbogentor; konkav geschweiftes Pyramidendach mit zwiebel förmiger Haube. Vor der Kapelle zwei Engelsstatuen (Erzengel Michael und Gabriel), Gitter modern (1901) (Fig. 342).

Fig. 342.

Fig. 342. Ober-Berndorf, Kapelle, 1 : 100 (S. 262).